

# GMHüttes neue Stelle für Förderchancen

## Bildungsgenossenschaft hat bereits mehr als zehn Projekte ermöglicht

we **GEORGS-MARIENHÜTTE**. Im Frühjahr 2016 ist die GMHütter Bildungsgenossenschaft eG (GBG) gegründet worden. Nach mehr als einem Jahr kann sich die Zwischenbilanz mehr als sehen lassen: Kurse für Flüchtlinge, Medien-Angebote oder die Pläne, dritte Grundschulklassen mit Mini-PCs auszustatten – das Konzept der GBG ist offen für ganz unterschiedliche Projekte, um Bildungschancen zu verbessern.

„Förderung von Bildungschancen“ lautet der Ansatz, dem sich die GBG verschrieben hat. Inzwischen zählt die Genossenschaft 33 Mitglieder, nachdem es vor einem Jahr zehn Gründungsunterzeichner waren.

### Auf Betriebe zugehen

Seit Anfang des Jahres hat die Genossenschaft, deren Ziel die Verbesserung der Bildungsqualität in GMHütte ist, auch einen ehrenamtlichen Geschäftsführer, der jetzt gemeinsam mit den Vorstandsmitgliedern Christoph Höwekamp, Anne Ferié und Hartmut Klipsch die Aktivitäten koordiniert: den in GMHütte vielen aus seiner früheren Ratstätigkeit in den 80er- und 90er-Jahren her bekannten Rainer Korte.

Der heute 65-Jährige bringt die besten Voraussetzungen für die Aufgabe mit. Er war bis zum Rentenbeginn im August 2016 Referent bei der Kommunalen Gemeinschaftsstelle für Verwaltungsmanagement (KGSt), die zu den ersten Beratungsadressen für Kommunen zählt.

Korte kennt sich mit der Abwicklung von Projekten und den notwendigen Anträgen aus, weiß Vorhaben aufeinander abzustimmen oder miteinander zu verknüpfen. Der GBG-Geschäftsführer: „Dadurch können sich zum Beispiel ganz neue Förderperspektiven ergeben.“

Denn die Bildungsgenossenschaft will Bildungsprojekte ermöglichen, aber nicht selbst Projekte direkt finanzieren, sondern Chancen auf Fördermittel aufzeigen und gegebenenfalls Kontakte zu Sponsoren knüpfen. Korte: „Deshalb ist ein Teil meines Tätigkeitsfeldes, auf GMHütter Betriebe zuzugehen, um dort das Interesse an lokalen Bildungsprojekten zu wecken sowie Wege aufzuzeigen, in welcher Form möglicherweise eine Unterstützung solcher Projekte sinnvoll sein kann.“

Einen Betrag im niedrigen fünfstelligen Bereich hat die



**Das Vierer-Führungsteam** der Bildungsgenossenschaft: Geschäftsführer Rainer Korte sowie die Vorstandsmitglieder Anne Ferié, Christoph Höwekamp und Hartmut Klipsch engagieren sich im Zeichen des Mottos „Gemeinschaftlich gute Bildung ermöglichen“. Foto: Elbers

Genossenschaft bisher für Projekte an Unterstützungsmitteln ermöglicht. Vorsitzender Christoph Höwekamp: „Wir sehen unsere Aufgabe vor allem darin, als Vermittler zu wirken, um Bildungsprojekte oder innovative Ansätze gemeinsam mit der Wirtschaft zu realisieren.“ Deshalb wird auch angestrebt, sämtliche in GMHütte tätigen Bildungsträger als GBG-Mitglieder be-

ziehungsweise Genossen zu gewinnen, um die Aktivitäten besser zu koordinieren.

Korte: „Wir bemühen uns hier natürlich auch darum, möglichst viele Firmen zum Mitmachen zu bewegen. Denn je enger der Draht ist, desto schneller sind Kooperationen möglich.“ Für Vorstandsmitglied Hartmut Klipsch, einen langjährigen SPD-Ratsvertreter, der nach der Kommunalwahl 2001 die


Gründung einer GMHütter Bildungsgenossenschaft in die Diskussion gebracht hat, steht fest: „Die Fördertöpfe und das Geld für solche Projekte sind da. Es fehlt aber meist am Know-how, auch an solche Mittel zu kommen.“

### Großes Potenzial

Die GBG-Vernetzung hat in den Sommerferien zum Beispiel das von der Stiftung Stahlwerk geförderte einwö-

chige Sprachlerncamp für GMHütter Flüchtlingskinder ermöglicht. Zu den Vorzeigeprojekten zählt auch die „Lernwerkstatt“, bei der die Volkshochschule (VHS) Osnaabrück-Land, die das Personal stellt, die Stadtbibliothek, die für die Räume zuständig ist, sowie die GMHütter Stadtwerke durch ihr freies W-Lan kooperieren. GBG-Vorstandsmitglied Anne Ferié: „Wir sehen in solchen Formen der Zusammenarbeit das größte Potenzial, um weitere lokale Bildungsangebote zu ermöglichen.“

So wird zum Beispiel derzeit unter anderem in den Grundschulen der Bedarf an sogenannten günstigen Calliope-Mini-PCs ermittelt, damit Drittklässler lernen, kreativ mit dem Computer umzugehen und einfache Programmierungskennntnisse erhalten. Geschäftsführer Rainer Korte: „Das lokale Bildungsangebot und die Chancen für die GMHütter Kinder und Jugendlichen zu verbessern ist der beste Weg, damit unsere Stadt eine gute Zukunft hat. Dazu wollen wir beitragen.“

 **Mehr Nachrichten** aus der Hüttenstadt unter [www.noz.de/gmhuette](http://www.noz.de/gmhuette)